Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 204 - Zuwanderung und Integration
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Arlin Cakal-Rasch +49 202 563 4248 +49 202 563 784248 arlin.cakal-rasch@stadt.wuppertal.de
	Datum:	13.11.2020
	Drucks.-Nr.:	**VO/0935/20** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
02.12.2020	**Integrationsausschuss**	**Entgegennahme o. B.**

Kommunales Integrationsmanagement - Informationen zum Landesprogramm und Sachstand in Wuppertal

Grund der Vorlage
Information des Integrationsausschusses bzgl. der Förderung des Landes und Umsetzungsstand in Wuppertal.

Beschlussvorschlag

Kenntnisnahme ohne Beschluss

Unterschrift

Dr. Stefan Kühn

Begründung

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert entsprechend der Aufgabenstellung des § 1 Nr. 8 Teilhabe- und Integrationsgesetz die flächendeckende Einführung eines Kommunalen Integrationsmanagements NRW (KIM).

Bereits 2016 hat das MKFFI das Modellprojekt „Einwanderung gestalten“ ins Leben gerufen, an dem die Stadt Wuppertal erfolgreich beteiligt war und der Integrationsausschuss regelmäßig informiert wurde. Das Projekt ist 2020 ausgelaufen und die Erfolge des Modellprojektes haben den Weg für die Förderung eines flächendeckenden Kommunalen Integrationsmanagements bereitet. Hierzu

wurde durch das MKFFI im Juli 2020 ein Handlungskonzept zur Umsetzung in den Kommunen herausgegeben.

Wichtige Ziele des Kommunalen Integrationsmanagements sind:

- Entwicklung von Integrationsketten und Verbesserung des aufeinander abgestimmten Integrationshandelns in der Kommune,
- Verbesserung der Zusammenarbeit der Regelstrukturen und -angeboten,
- Verbesserung der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit und Übergänge (SGB II, SGB III, SGB VII, SGB XII, JMD, MBE, THM),
- Erstellung/Weiterentwicklung eines Integrationskonzepts im Zusammenwirken mit zentralen Partnern der Integrationsarbeit.

Die Stadt Wuppertal greift das Handlungskonzept sowie die Teilhabe- und Integrationsstrategie 2030 des Landes NRW auf und entwickelt gegenwärtig in Abstimmung mit zentralen Partnern der Integrationsarbeit ein Handlungskonzept für die Umsetzung eines Kommunalen Integrationsmanagements in Wuppertal.

Förderbausteine des Landes

Die Förderung des Landes beabsichtigt mit dem Kommunalen Integrationsmanagement die Steuerung und die Umsetzung von Integrationsaufgaben und Inhalten in den Kommunen zu stärken. Es werden Pauschalen für Personalstellen gewährt, die die Steuerung des Programmes beinhalten sowie Zielgruppen im Rahmen eines sog. „Casemanagements“ beraten und begleiten. Zu den Zielgruppen gehören neben Geflüchteten auch (Neu)Zugewanderte und/oder Personen mit Migrationsgeschichte, die bislang ohne Zugang zu einem Fallmanagement sind. Die Förderinhalte des Kommunalen Integrationsmanagements (KIM) werden im Handlungskonzept des Landes in 3 Bausteine unterteilt.

<u>Zu den drei Förderbausteinen gehören:</u>
1. Förderrichtlinie zur Implementierung eines strategischen Kommunalen Integrationsmanagements (strategischer Overhead)
2. Fachbezogene Pauschale für Personalstellen, um ein rechtskreisübergreifendes individuelles Casemanagement zu implementieren.
3. Fachbezogene Pauschale für zusätzliche Personalstellen in den Ausländer- und Einbürgerungsbehörde zur rechtlichen Verstetigung der Integration ausländischer Menschen

Verantwortlich für die Umsetzung des Kommunalen Integrationsmanagements (KIM) in Wuppertal ist das Ressort Zuwanderung und Integration mit dem Fachbereich Integration, Bildung und kulturelle Vielfalt/Kommunales Integrationszentrum (KI). Das Kommunale Integrationszentrum übernimmt die Geschäftsführung des Förderprogramms, steuert und koordiniert im engen Austausch mit den Integrationspartnern das für Wuppertal sich aktuell in Entwicklung befindende Handlungskonzept und damit dessen Umsetzung, Begleitung und Evaluation.

Die einzelnen Bausteine, Ziele und Aufgaben sind im Handlungskonzept des Landes beschrieben und dieser Vorlage als Anlage beigefügt.
Die Richtlinien sind aktuell noch nicht veröffentlicht.

2. Umsetzungsstand Kommunales Integrationsmanagement in Wuppertal

Das Ressort Zuwanderung und Integration ist in engem Austausch mit dem MKFFI sowie den zentralen Integrationspartnern vor Ort.

Erste Abstimmungen mit dem Jugendamt, dem Jobcenter AöR (als zentrale Partner von Einwanderung gestalten) und der freien Wohlfahrtspflege haben stattgefunden. Aktuell wird in Abstimmung mit diesen Partnern ein Handlungskonzept für Wuppertal zum Kommunalen Integrationsmanagement erstellt, dass dem Ministerium vorgelegt werden soll. Ein offizieller Start für Wuppertal soll im Frühjahr 2021 erfolgen.

2.1 Förderung für Wuppertal

Baustein 1 - strategischer Overhead
Für die Einrichtung eines strategischen Overheads erhält die Stadt Wuppertal 2,5 Stellenzuzüglich eine 0,5 Stelle für eine Verwaltungsassistenz.
Die einzusetzenden Fachkräfte sollen das Handlungskonzept des Landes an die kommunalen Anforderungen anpassen und sind verantwortlich für die Koordinierung des Gesamtprozesses. Der strategische Overhead analysiert Bedarfe, Prozesse und Schnittstellen und entwickelt Konzepte und Angebote. Das Handlungskonzept des Landes sieht zudem die Einrichtung einer Lenkungsgruppe vor bestehend aus verwaltungsinternen und verwaltungsexternen Integrationsakteuren auf Leitungsebene, die geschäftsführend über das KIM betreut wird.

Baustein 2 - Casemanagement
Für die Durchführung des Casemanagements erhält die Stadt Wuppertal 11 Stellen.
Zur Umsetzung des KIM vor Ort sollen für die operative Arbeit Personalstellen für ein individuelles, rechtskreisübergreifendes Casemanagement eingerichtet werden. Integrationsmanagement auf individueller Ebene meint dabei eine entsprechend qualifizierte Einzelfallberatung, die rechtskreisübergreifend unter Berücksichtigung der individuellen Lebenslagen und Bedarfe die Integration der zugewanderten Menschen befördert.

Baustein 3 – Einbeziehung der Ausländer- und Einbürgerungsbehörden
Die Stadt Wuppertal erhält für die Ausländer und Einbürgerungsbehörde 1,5 Stellen.
Das verbindliche Handlungskonzept sieht vor, dass diese Personalstellen mit dem strategischen Overhead (KIM – Baustein 1) und den Casemanagement (KIM – Baustein 2) zusammenarbeiten, um die abgestimmte Umsetzung der Gesamtkonzeption zu gewährleisten.

2.2 Planung zum Kommunalen Integrationsmanagement für Baustein 1 – Einrichtung eines Lenkungskreises Integration

Eine wichtige Voraussetzung zur Umsetzung der Arbeit im Kommunalen Integrationsmanagement ist Steuerung und Vernetzung. Um ein aufeinander abgestimmtes Integrationshandeln im Sinne des Konzeptes herzustellen bzw. in Wuppertal weiter auszubauen ist die Zusammenarbeit und Vernetzung auf Steuerungsebene von zentraler Bedeutung. Daher soll in Federführung des Ressorts Zuwanderung und Integration ein „Lenkungskreis Integration“ auf Leitungsebene

analog der Empfehlungen des Landes eingerichtet. Der Lenkungskreis setzt sich zusammen aus zentralen Vertretungen der Migrations- und Integrationsarbeit in Wuppertal.
Zu den Aufgaben gehören, aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in und für die Integrationsarbeit in Wuppertal aufzugreifen und Empfehlungen für die weitere Umsetzung des Integrationsmanagements vorzunehmen. Der Lenkungskreis unterstützt die strategische Steuerung des Kommunalen Integrationsmanagements. Die Empfehlungen werden durch die Koordination des Kommunalen Integrationsmanagements aufgegriffen, gemeinsam mit den Partnern umgesetzt und nach Bedarf als Informations- oder Beschlussvorlage an den Integrationsausschuss/Stadtrat weitergegeben. Auch können zentrale Themen des Integrationsausschusses/Stadtrates im Lenkungskreis Integration aufgegriffen und bearbeitet werden.
In dem seit 2005 bestehenden Arbeitskreis Migration, der im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtspflege eingerichtet wurde und an dem die Hauptakteure der Migrations- und Integrationsarbeit in Wuppertal u.a. auch das Kommunale Integrationszentrum mitwirken, wird ein fortlaufender Fachaustausch hinsichtlich der Umsetzung und Entwicklung des Kommunales Integrationsmanagements stattfinden- eine Rückbindung an den Lenkungskreis und den Integrationsausschuss der Stadt Wuppertal werden sichergestellt.
Zu den Mitgliedern des Lenkungskreises gehören Führungs- und Leitungskräfte z.B. aus den folgenden Bereichen:

- Stadt Wuppertal - Ressort Zuwanderung und Integration (Federführung), Kommunales Integrationszentrum (Geschäftsführung), Ausländerbehörde,
- Vertretung des Integrationsausschusses,
- Ressort Kinder, Jugend und Familien - Jugendamt,
- Jobcenter AöR,
- Vertretung der Wohlfahrtsverbände,
- Agentur für Arbeit,
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- 1-2 Vertretungen der Migrantenorganisationen und ehrenamtlichen Initiativen
- Zu den weiteren Partnern gehören ggf. Schulaufsicht, Industrie- und Handelskammer und Kreishandwerkerschaft etc.

Geplant ist, dass der Lenkungskreis sich 2-3x jährlich trifft.

Ein Auftakt erfolgt im Frühjahr 2021.

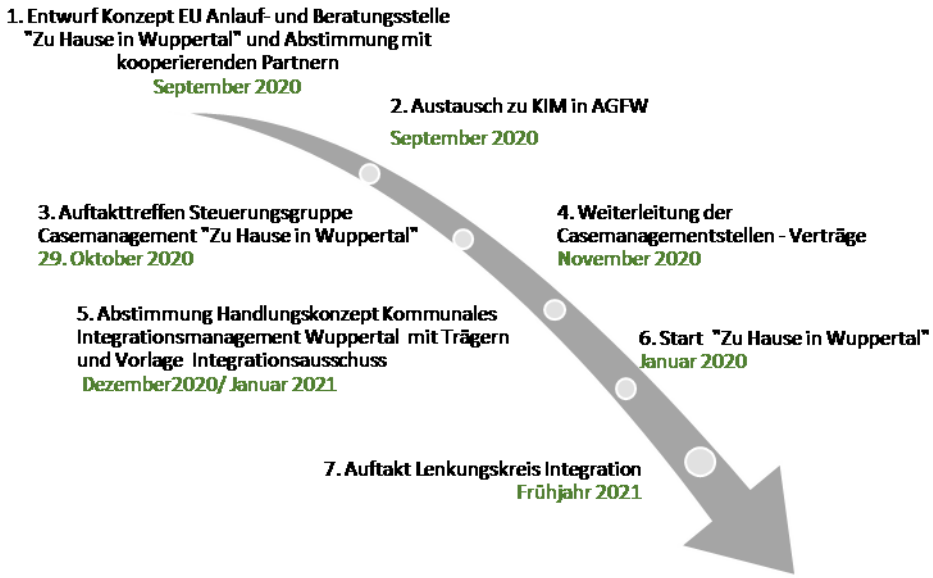
2.2 Planung zur Verwendung der Casemanagementstellen aus Baustein 2 – Anlauf- und Beratungsstelle „Zuhause in Wuppertal“

Rund ein Drittel der (Neu)Zugewanderten in Wuppertal kommen aus dem EU-Raum, dabei vorrangig aus Rumänen, Polen, Griechenland, Italien und Bulgarien. Es Ist zudem davon auszugehen, dass die aktuelle Coronapandemie in den Nachbarländern der EU und der damit verbundenen schwierigen Arbeitsmarktlage in einigen EU-Ländern eine zusätzliche Auswirkung auf die Zuwanderung nach Wuppertal haben wird. Prekäre Lebenslagen hier vor Ort und prekäre Beschäftigungsverhältnisse der Zielgruppe sind ein bekanntes Phänomen. Alle EU-Neuzugewanderten sind durch ihren eingeschränkten oder sogar fehlenden Anspruch auf SGB II-Leistungen auf nahezu jede Möglichkeit der Arbeitsaufnahme

angewiesen. Die überwiegende Mehrheit hat keine oder wenige finanzielle Rücklagen und spricht bei der Einreise wenig bis gar kein Deutsch.
Die Projekte in Wuppertal „Zu Hause in Oberbarmen“ wie auch „Valponto plus“, die in einer Projektpartnerschaft zwischen dem Ressort Zuwanderung und Integration und den freien Trägern gemeinsam umgesetzt werden, beschäftigen sich in Zusammenarbeit mit den MBE-und JMD -Beratungsstellen der freien Wohlfahrtspflege mit der Unterstützung dieser Zielgruppen und sind befristet bis Ende 2020/2021. Bisherige Erfahrungen wie auch die gegenwärtigen Entwicklungen zeigen, dass die EU-Neuzuwanderung weiterhin steigen wird und ein Unterstützungsbedarf dieser Zielgruppe dringend gegeben ist. Daher möchte das Ressort Zuwanderung und Integration diesen Bedarf in Kooperation mit den freien Trägern bedarfs- und zielorientiert aufgreifen und das Angebot rund um die EU-Neuzuwanderung stadtweit ausweiten.
Die Stadt Wuppertal erhält im Rahmen des Kommunalen Integrationsmanagements voraussichtlich 11 Case Management-Stellen. Diese Stellen werden in Kooperation mit den Wohlfahrtsverbänden und dem Jobcenter AöR für den Einsatz im Case Management der EU-Neuzuwanderung eingesetzt. Vorgesehen ist, dass nahezu 50% dieser Stellen zum 01.01.2021 an freie Träger weitergeleitet werden um die bereits etablierte Arbeits- und Erfahrungsstruktur zu diesem Thema aufzugreifen, das zum 31.12.2020 auslaufende Projekt „Zu Hause in Oberbarmen“ zu transferieren und in ein Gesamtprogramm „Zu Hause in Wuppertal“ auszuweiten.

Zusammenwirken mit Ausländer- und Einbürgerungsbehörde - Baustein 3
Die Erwähnung von Baustein 3 und seine Beschreibung in dieser Vorlage hat ausschließlich einen informatorischen Charakter.
In Wuppertal sind die Grundsteine zur engen Zusammenarbeit der Ausländerbehörde und des Fachbereiches Integration/Kommunales Integrationszentrum bereits anhand einer gemeinsamen organisatorischen Anbindung an das Ressort Zuwanderung und Integration langjährig gegeben. Aufgrund dieser Struktur und etablierten Entwicklung arbeitet das Kommunale Integrationszentrum bereits seit vielen Jahren eng mit der Ausländerbehörde zusammen, entwickelt gemeinsam Steuerungsprozesse zur Verbesserung der Integration von (Neu)Zugewanderten wie auch Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Die Zusammenarbeit wird anhand der Förderung in Baustein 3 besonders in den Schnittstellen „Integration von Geduldeten (Förderprogramm Durchstarten in Ausbildung und Arbeit)“, „Fachkräfteeinwanderung“ und „Einbürgerung“ vertieft. Die Ausländerbehörde ist zudem zentraler Partner im Lenkungskreis Integration (vgl. Kap. 3). Die Förderung im Baustein 3 schafft so in der Ausländerbehörde eine zusätzlich gebündelte Anlaufstelle zur Unterstützung der Umsetzung des Kommunalen Integrationsmanagements für Wuppertal.

2.3 Bisherige und geplante Schritte zur Umsetzung von KIM in Wuppertal



Dem Integrationsausschuss wird in einer seiner Sitzung im Frühjahr ein Handlungskonzept zum Kommunalen Integrationsmanagement vorgelegt, in dem auch das Vorhaben „Zu Hause in Wuppertal“ näher beschrieben wird. Das Konzept befindet sich aktuell mit den oben aufgeführten Partnern noch in Entwicklung.

Anlagen
Handlungskonzept MKFFI Juli 2020